



Hauptausgabe

 Zürcher Oberländer
 8620 Wetzikon ZH
 044/ 933 33 33
 www.zol.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 22'791
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 540.003
 Abo-Nr.: 1088177
 Seite: 2
 Fläche: 15'583 mm²
WOLF-HANDLUNGSLEITFADEN DES KANTONS

Für Menschen keine Gefahr – Schafrisse nicht ausgeschlossen

Experten gehen schon länger davon aus, dass der Wolf im Kanton Zürich auftaucht. Bestätigt wurde dies vor Jahresfrist in Schlieren und nun aktuell in Gossau. Um Konflikte zu minimieren, hat der Kanton Anfang Jahr einen Handlungsleitfaden erarbeitet.

Am 18. Juni 2014 rieben sich viele verwundert die Augen: In Schlieren wurde ein junger Wolf von einem Zug erfasst und getötet. Damit war die erste Präsenz des Wolfs im Kanton Zürich seit über 100 Jahren offiziell nachgewiesen. Experten wiesen schon damals darauf hin, dass auch künftig auf dem Zürcher Kantonsgebiet mit einzelnen umherziehenden Wölfen zu rechnen sei. Eine Einschätzung, die sich nun in Gossau bestätigte.

Unvorbereitet ist man beim Kanton nicht auf das erneute Auftauchen des Wolfs. So er-

arbeitete die kantonale Fischerei- und Jagdverwaltung einen «Handlungsleitfaden Wolf», der im Februar vorgestellt wurde (wir berichteten). Als Sofortmassnahme setzte der Kanton im Strickhof in Lindau einen Herdenschutzbeauftragten ein, bei dem sich Nutztierhalter unter anderem über mögliche Schutzmassnahmen informieren können. Eine Risikobeurteilung muss jedoch von jedem Nutztierhalter selber gemacht werden, und er muss auch individuell entscheiden, welche Schutzmassnahmen er für sinnvoll hält.

Ein Wolf benötigt jeden Tag bis zu vier Kilogramm Fleisch. Um diesen Bedarf zu decken, jagt er vor allem Wildtiere wie Hirsche, Rehe, Gämsen und Wildschweine. Auch Füchse und Hasen stehen auf seinem Speiseplan. Die Wildtierpopu-

lation wird durch den Wolf als nicht gefährdet eingestuft. Sein Einfluss auf Nutztiere im Kanton Zürich ist gemäss den kantonalen Experten noch schwer einzuschätzen. Risse von Schafen oder Ziegen seien nicht ausgeschlossen. In der Schweiz fehlten bislang aber Erfahrungen mit Wölfen in Agglomerationsgebieten. So bestehe auch die Gefahr, dass Wölfe unbewachte Haustiere reissen würden.

Für den Menschen ist der Wolf aber in der Regel ungefährlich. «Der Wolf ist ein scheues Wildtier, das Abstand zum Menschen hält», schreibt der Kanton in seinem Leitfaden. Damit dies auch so bleibe, dürften die Wölfe weder an Menschen gewöhnt noch gefüttert werden. Sichtungen und auffälliges Verhalten von Wölfen müssen der Fischerei- und Jagdverwaltung sofort gemeldet werden. *mm*